

PULS aktuell

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Puls : Monatsheft der Gruppen IMPULS + Ce Be eF**

Band (Jahr): **24 (1982)**

Heft 12: **Angst und Liebe**

PDF erstellt am: **24.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

«Die kunst des liebens» von Erich Fromm,
Ex Libris Zürich 1956.

Vom Buchumschlag abgeschrieben:

«Die lektüre dieses buches wird eine enttäuschung für alle jene leser sein, die eine der üblichen einführungen in die kunst des liebens erwarten. Das buch möchte ganz im gegenteil zeigen, dass liebe nicht ein gefühl ist, dem man sich einfach hinzugeben braucht . . .

Das resultat ist ein buch, das anspruchsvoll und doch leicht lesbar ist.»

PULS aktuell

Halleluja für Züri? – Jubilirt nicht zu schnell, ihr engel! (siehe Puls-aktuell nr. 11)

Denn während ihr jubiliert, wird schon auf höchster ebene, im sozialamt von frau Emilie, über eure bedürfnisse geplant – geplant und vermutlich befunden, dass ihr nach einer «einjährigen versuchsphase» keine bedürfnisse mehr habt nach städtisch subventionierten taxigutscheinen, weil ihr eh zu krank seid für den ausgang . . .

Behinderte, ihr seid nach dem «behinderten jahr» im frühjahr einer raffinierten wahlstrategie auf den leim gegangen . . . Und nun sollt ihr es im mai erfahren, dass frau Emilie, dieser ausbund der sozialdemokraten, diesen ewigen verrätern, in der neuen regierung nichts mehr zu sagen hat. Weil die bürgerliche allianz aus fdp, cvp, evp und svp an der macht ist. Denn die neue regierungsformel ist im gegensatz zu den sozis nicht mehr «zuckerbrot und peitsche», sondern der verzicht auf das soziale zuckerchen mit vorzug der peitsche!

Behinderte, benützt deshalb die taxigutscheine, denn das schlaraffenleben dauert bloss noch bis zum wonnemonat mai, weil dann die taxigutscheinversuchphase ersatzlos den sparmassnahmen geopfert wird . . . Wenn ihr aber die taxigutscheine wirklich nicht brauchen könnt, dann treibt damit ganz wilde geschäfte auf dem schwarzen markt, verkauft sie zum x-fachen des ankaufspreises, denn das erwarten sie von euch!

Und was werden die sozialarbeiter von der Pro Infirmis mit ihrer schwammigen «behindertenfreundlichkeit» tun, waseliwas? – Sie werden «bedürfnisse abklären» und «prüfen» – sozialarbeiter «prüfen» immer, und's dann akzeptieren! Und nach der «engelsarbeit» mit dem verteilen der taxigutscheine werden sie auch die dreckarbeit besorgen, um uns diesen verzicht schmackhaft zu machen.

Jeremias Schleiermann, Schleyerstr. 589 (Ecke Feldeggstrasse), 8009 Zürich

Infos für Behinderte Sozial und A-Sozial

Mit dieser neuen rubrik im Puls werde ich in zukunfft versuchen, die Pulsleser/innen mit neuigkeiten aus dem bereich der sozialpolitik zu informieren. Die gewähr, dass ich hier alle neuerungen bringen kann, ist sicher nicht gegeben, da ich sonst eine bezahlte informationsstelle brauchen müsste. Ebenso sind die informationen nicht immer auf dem neuesten stand, da ich sie auch aus schriftlichen mitteilungen beziehe und es dann immer noch einen monat von meiner niederschrift bis zur veröffentlichung dauert. Ebenso werde ich immer dankbar sein, wenn diejenigen, die etwas veröffentlichen wollen, es mir oder der redaktion senden. Noch etwas zum titel. Sicher wird er einige stören, doch meine überlegungen zielten daraufhin ab, dass neuigkeiten aus dem sozialbereich nicht immer positive meldungen sind. Gerade heute, wo die bürgerliche mehrheit, die ja bekanntlich die macht in den händen hält, zum grossen abbau am sozialstaat rüstet und schon wacker daran demontiert.

P.O.